

"Priesthood of All Believers - an unfulfilled promise?" –

Summer School 2017 von Mission EineWelt zu Gast in Stein

Am dritten Tag ihres Deutschlandaufenthaltes führte der Weg der 20 Teilnehmerinnen der Summer School unter der Leitung von Pfarrerin Dr. Claudia Janel und Pfarrerin Ulrike Hansen nach Stein. Die Teilnehmerinnen aus den Ländern der Partnerkirchen von Mission EineWelt kamen aus Nicaragua, Brasilien, Singapur, Hongkong, Australien, Tansania, Kenia, Papua Neuguinea und von den Philippinen. Mit ihrem Vortrag „Women of the Reformation – now and then: Where are we still reformers today?“ führte die Leiterin der Fachstelle, Dr. Andrea König, in die Ausstellung „Frauen der Reformation“ ein. Ein gelungener Auftakt wie die Gesichter und Reaktionen der aufmerksamen Zuhörerinnen unschwer erkennen ließen.

Während der anschließenden Gruppenführungen, durchgeführt von den Referentinnen der Fachstelle, Ulrike Knörlein und Eva Glungler, kam es zu spannenden Beobachtungen, die über das Ausstellungsthema hinaus zum regen Austausch über die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft einlud. Die Reaktionen zeigten bereits, es war viel Neues darunter und es wurde lebhaft nachgefragt, vertieft und kommentiert.



Eva Glungler (links) im Gespräch mit den Theologinnen vor der Ausstellungstafel zur Täuferbewegung, © Foto: Claudia Schweneker



Amüsiert und konzentriert folgen die Gäste den Erklärungen von Ulrike Knörlein (rechts), © Foto: Claudia Schweneker

Dr. Irene Tokarski vom Deutschen Komitee e.V. Weltgebetstag führte am Nachmittag durch die über 100-jährige Geschichte dieser weltweiten ökumenischen Frauenbewegung. Ein beeindruckendes Schlaglicht, das anschließend unsere internationalen Gäste dazu inspirierte von ihren Erfahrungen aus ihren Ländern und Partnerkirchen zu berichten.

So berichtete *Cathy aus Australien* von der Schwierigkeit, dass Frauen in ihrer Landeskirche nicht Pfarrerin werden können, sondern lediglich als sogenannte „SMP“s („*Special Ministerial Pastors*“) aktiv sind. Das sei auch insofern problematisch, da gerade in den ländlicheren Gemeinden im australischen Hinterland in den nächsten Jahren altersbedingt personelle Engpässe drohen.

Diese Praxis des „*social ministerial only*“ ist auch im Norden auf den Philippinen anzutreffen, erklärt *Devina*. Sie ist Diakonin und schildert die Situation von Frauen in Ihrer Kirche so, dass sie zwar eine Fülle an Aufgaben für die verschiedenen Dienste in ihren Gemeinden vorbereiten, die Durchführung des Gottesdienstes allerdings beim Pfarrer verbleibt.

Anders hingegen in der Evangelical Lutheran Church in *Kenia*: Dort arbeiten vier Pfarrerinnen. *Agnes* ist seit 2015 eine von ihnen und gibt aber zu bedenken, dass aktive und berufstätige Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft nach wie vor, sich gegen viele Widerstände und auch Vorurteile behaupten müssen und leider zu selten in entscheidungsrelevanten und leitenden Positionen anzufinden sind.

Es herrscht Einigkeit darüber, dass die Arbeit von Frauen in Frauen-Organisationen eine wichtige Aufgabe bleibt, aber dabei auch eine gewisse Vorsicht geboten ist: Denn die Anliegen und Themen Frauen betreffend, müssen in die verantwortungsvollen Positionen und Ebenen getragen werden und dort vor allem auch von Frauen mitgestaltet und mitentschieden werden können.

Später an diesem Tag wird bekannt, dass mit der libanesischen Theologin Najla Kassab erstmals eine Frau an die Spitze der Weltgemeinschaft Reformierte Kirchen gewählt wurde.

Mit diesem hoffnungsvollen Ausblick auf das gemeinsame Ziel einer inklusiven und wertschätzenden Kirche und Gesellschaft geht ein inspirierender Tag reich an vielfältigen Eindrücken mit unseren internationalen Gästen zu Ende.

